

Erfahrungsbericht ERASMUS+

Uppsala Universitet, Uppsala, Schweden

30. Juni 2026

- Semester: Wintersemester 2025/26 & Sommersemester 2026
- Studiengang: Informatik B.Sc.

Vorbereitung und Planung

Der Bewerbungsprozess verlief insgesamt unkompliziert. Nach der Bewerbung (Motivations schreiben und Transcript of Records) erhielt ich im März die Zusage der Universität Tübingen. Anschließend wurde ich sehr zeitnah von der Uppsala Universitet kontaktiert und durch den Bewerbungsprozess an der Gastuniversität geführt. Auch die Unterkunftsvergabe wurde per E-Mail organisiert, sodass ich Mitte Mai die endgültige Zusage der Gastuniversität erhielt.

Im weiteren Verlauf informierte mich das Erasmus-Büro der Universität Tübingen rechtzeitig über alle erforderlichen Unterlagen. Insgesamt musste man sich kaum selbst um die Kommunikation kümmern, da die jeweiligen Stellen immer rechtzeitig auf uns zukamen und Fragen schnell beantwortet wurden, teilweise waren die Verantwortlichkeiten jedoch nicht ganz klar.

Die spontane Verlängerung meines Aufenthalts um ein weiteres Semester verlief ebenfalls unkompliziert. Nach kurzer Rücksprache mit den Fachkoordinationen in Uppsala und Tübingen im Oktober war lediglich ein Formular auszufüllen.

Anreise

Ich hatte mich gemeinsam mit einer Freundin beworben. Gemeinsam sind wir die rund 20h Fahrt in mehreren Etappen mit dem Auto gefahren. Die Reise mit dem Auto ermöglicht große Flexibilität, wodurch wir auch in Helsingborg und Jönköping kurze Zwischenstopps einlegen konnten. Beide Orte kann ich wärmstens für einen Ausflug empfehlen. Außerdem bekommt man mit dem Auto einen ersten Einblick in die Landschaft Schwedens. Man fährt durch viele Wälder, meist ist Geschwindigkeitslimit 90 und es sind deutlich weniger Autos unterwegs als auf deutschen Straßen.

Auf der Rückfahrt bin ich von Göteborg aus mit dem Zug gefahren, da ich dort Midsommar gefeiert habe. Grundsätzlich gibt es gute Zugverbindungen über Kopenhagen nach Hamburg oder Berlin, sodass eine An- und Abreise mit der Bahn durchaus möglich ist. Auch von Stockholm aus fahren Direktzüge. Allerdings sollte man genügend Zeit einplanen und sich auf mögliche Verspätungen oder Zugausfälle einstellen. Meine geplante 18-stündige Fahrt verlängerte

sich durch einen Zugausfall auf 25 Stunden. Dafür war das Ticket mit 55 Euro sehr günstig. Die Zuverlässigkeit der schwedischen Bahn unterscheidet sich dabei leider kaum von der der Deutschen Bahn.

Unterkunft

Auslandsstudierende können sich über das Uppsala University Housing Office für verschiedene Wohnheime bewerben. Im Sommersemester ist ein Wohnheimplatz praktisch garantiert, im Winter zwar offiziell nicht, allerdings habe ich niemanden kennengelernt, der keine Unterkunft erhalten hat.

Ich habe in Kantorsgatan gewohnt und würde diese Unterkunft wieder wählen. Die Wohnanlage liegt etwas nördlich der Innenstadt, sodass man mit dem Fahrrad etwa 25 Minuten zum Ångströmlaboriet (Campus) und rund 10 Minuten zum Bahnhof benötigt. Mit dem Bus sind es aber schon 40 und 25 Minuten. Auch allgemein liegt die Wohngegend etwas abseits. Dafür bieten die 2er- und 3er-WGs vergleichsweise viel Privatsphäre mit wenigen Mitbewohnern und ausreichend Badezimmern. Einkaufsmöglichkeiten, wie ein Lidl, sind fußläufig erreichbar, außerdem gibt es einen Grillplatz, ein Beachvolleyballfeld und die Nähe zu Gamla Uppsala. Im Februar/März wurden die Wohnungen aber leider sehr kalt.

Wer ein klassisches Studentenwohnheim mit vielen sozialen Aktivitäten sucht, ist in Flogsta gut aufgehoben. Rackarbergsgatan bietet eine sehr gute Lage und moderne Wohnungen, ist allerdings vergleichsweise teuer. Klostergatan liegt ebenfalls sehr zentral, verfügt jedoch überwiegend über Gemeinschaftsküchen, deren Nutzung eingeschränkt ist und bei denen es gelegentlich zu Konflikten mit dem Housing Office wegen der Sauberkeit kam.

Leben in Uppsala

Wer in Uppsala wohnt, der braucht ein Fahrrad. Zwar gibt es ein Bussystem, allerdings ist dieses extrem ineffizient gestaltet, sodass man häufig gleich schnell ist, wenn man zu Fuß geht wie wenn man den Bus nimmt, zumal die Busse auch recht teuer sind. Die Radwege hingegen sind ausgezeichnet und in der Regel mit den Fußgängerwegen kombiniert, was das Radfahren deutlich sicherer macht. Uppsala ist recht flach und es gibt überall Fahrradständer. Fahrräder kann man z.B. gut über studentische Verkaufsgruppen oder den Fahrradflohmkt in Flogsta erwerben. Im Winter sind Spike-Reifen empfehlenswert.

Das Herzstück des Studentenlebens in Uppsala sind die Nations. Dabei handelt es sich um Studentenverbindungen, die Cafés, Pubs, Clubs, Sportangebote (z.B. Innebandy bei Kalmar Nation) und kulturelle Veranstaltungen organisieren. So ziemlich jeder Student in Uppsala ist Mitglied einer Nation, eine Mitgliedschaft kostet ca. 35 Euro pro Semester. Ein Muss für ein Auslandssemester ist auf jeden Fall die Teilnahme an einer Gasque oder an einem Sittning, also traditionellen formellen Essen mit Gesang, Reden und weiteren Programmpunkten. Besonders zu Empfehlen sind die Reccegasques zu Beginn des Winter/Autumn Semesters, da hier die ganzen Traditionen erklärt werden. Da die Universität keine richtige Mensa hat, sind neben dem selber kochen, die Nations eine gute Anlaufstelle für ein günstiges Mittagessen.

Uppsala bietet viele schöne Cafés und Läden, wie die Cafés in der Stadtbibliothek oder am Schloss. Allerdings sind Kuchenstücke mit durchschnittlich 6-7 Euro sehr teuer. Eine nette Ausnahme ist das Uno Fika & Butik Café, ein vergleichsweise günstiges Studentencafé in der Innenstadt. Es hat hervorragende Kekse und einen Studentenrabatt. Andere günstige Alternativen sind die Cafés der Nations.

Jedem, der gerne liest oder ein wenig Schwedisch lernen will, würde ich empfehlen ein kostenloses Konto bei der Stadtbibliothek Uppsala zu eröffnen. Zwar kann man ohne Personal Number online kein Konto erstellen, aber in Person wird einem damit gerne weitergeholfen. Die Bibliothek hat viele englische und teilweise sogar deutsche Bücher und eine Nähwerkstatt, die man buchen kann.

Für Sportinteressierte lohnt sich ein Blick auf die Angebote des Student Health Service, der viele kostenlose oder günstige Möglichkeiten bietet, neue Sportarten auszuprobieren. Wöchentlich findet abwechselnd ein kostenloses Kraft- oder Yogatraining statt. Besonders typisch schwedisch ist beispielsweise Bandy, eine Mischung aus Fußball und Eishockey. Der Kurs findet immer im Februar statt, die Anmeldung ist aber schon deutlich vorher. Informationen findet man meist auf Facebook.

Eine besondere Erfahrung des Studiums in Uppsala sind die vielen studentischen Traditionen, beispielsweise Gasques, Sittnings, Spex (Impro-Theater), Overalls mit gesammelten Patches und Valborg. Besonders im Frühjahrssemester ist Valborg (Walpurgis) ein absolutes Highlight, da Uppsala als die Valborg-Hochburg gilt.

Uppsala liegt nahe Stockholm, was man ausnutzen sollte. Der Pendeltåg fährt jede halbe Stunde und braucht ca. 60 Minuten bis in die Innenstadt. Auf jeden Fall zu empfehlen ist ein Ausflug nach Vaxholm, der Hauptstadt der Schären. Anfang September oder ab Juni wieder sind diese sehr schön.

Betreuung und Integration an der Gastuniversität

Wer im Herbst kommt und Teil eines Naturwissenschaftlich-Mathematischen Studiengangs ist, der wird sehr gut durch die MER (Master and Exchange Reception) aufgenommen. Im Rahmen der Reception finden viele Willkommens- und Informationsveranstaltungen statt, die Nations bieten ebenfalls Veranstaltungen an.

Informatikstudierende werden vor Ort (aktuell) durch Ulrika Jaresund betreut. Sie ist extrem freundlich und kompetent und hat uns mehrmals unkompliziert und schnell geholfen.

Studium an der Gastuniversität

Das akademische Jahr in Uppsala ist in zwei Semester aufgeteilt, die von Herbst auf Frühling ohne Pause direkt aufeinander folgen. Jedes Semester wird dabei ebenfalls in zwei sogenannte Study Periods unterteilt. Kurse können über eine oder mehrere Study-Periods gehen, die meisten Kurse die ich besucht habe, dauerten aber genau eine an. Zwischen den Study Periods gibt es leider keine richtige Pause, was die Motivation für die neuen Kurse etwas schmälern kann.

Im Vergleich zur Universität Tübingen unterscheidet sich das Lehrformat in Uppsala je nach Kurs stark. Neben klassischen Klausuren spielen auch Präsentationen, Diskussionen, Labs und schriftliche Arbeiten eine größere Rolle. Klausuren dauern meist fünf Stunden, wobei die geplante Bearbeitungszeit deutlich kürzer ist. Dadurch wird weniger das Arbeiten unter Zeitdruck, sondern stärker das Verständnis der Inhalte geprüft. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass die Kurse stärker auf aktives Lernen und die praktische Anwendung von Wissen ausgelegt sind, dadurch (und durch die kurzen Study Periods) aber weniger Gesamtwissen vermittelt haben.

Während meines Aufenthalts musste ich deutlich mehr wissenschaftliche Texte verfassen sowie Studien und Experimente durchführen, was meine Schreibfähigkeiten und mein wissenschaftliches Arbeiten stark verbessert hat. Die Anforderungen empfand ich als größtenteils ähnlich, teilweise etwas niedriger im Vergleich zu Tübingen, wobei gute Noten in Uppsala häufiger durch zusätzliche Arbeiten erreicht werden als in Tübingen.

Eigentlich alle Informatikkurse finden am naturwissenschaftlichen Campus Ångströmlaboratoriet, viele davon im Neubau (Hus 10), statt. Das Gebäude ist sehr modern, hat gute Arbeitsräume und allgemein viele Arbeitsplätze. Tatsächlich gibt es auch sehr viele Steckdosen, die den Studierenden zur Verfügung stehen. In Ångström gibt es außerdem ein 3D-Druck Labor, welches von Studierenden verwendet werden kann. Mit der Campuskarte ist der Zugang auch außerhalb der Kurszeiten möglich.

Neben der Unterteilung des Semesters in Study Periods ist für mich persönlich das größte Manko an der Universität der wöchentlich wechselnde Stundenplan, da dies das Aufbauen einer Routine unmöglich macht. Da die Lehrenden die Kurse so gestalten können wie sie möchten, sieht der Plan in der Regel jede Woche anders aus. Für ein Semester ist das zwar kein großes Problem, aber gerade wenn man mal wegfahren will, kann das etwas schwierig werden. Allerdings sind in der Regel alle Lehrenden sehr zuvorkommend, was die Anwesenheit bei Kursen angeht und man erfährt den Stundenplan für die gesamte Study Period bereits vor Beginn dieser.

Über die Uni werden auch Schwedischkurse (Basic Swedish) angeboten. Diese sind empfehlenswert, da sie neben Sprachkenntnissen auch Einblicke in die schwedische Kultur bieten und eine gute Möglichkeit sind, andere internationale Studierende kennenzulernen. Sie sind gut neben zwei bis drei anderen Kursen pro Study Period schaffbar.

Fazit

Mein Auslandsjahr in Schweden hat es mir ermöglicht Einblicke in eine Kultur zu bekommen, über die ich zuvor nur wenig wusste. Am meisten vermissen werde ich das studentische Leben vor Ort. Die Art von studentischer Kultur und Traditionen, die man speziell in Uppsala erlebt, kommt nach meiner Erfahrung an deutschen Universitäten kaum vor. In Deutschland ist man ein*e junge*r Erwachsene*r, der/die nebenbei studiert. In Schweden ist man Student*in als Lifestyle. Das Auslandsjahr hat mir bewusst gemacht wie schön es ist, jung zu sein und wie viel die Welt zu bieten hat. Ich hoffe, diese Erkenntnis mitzunehmen und weiterhin neugierig zu bleiben um noch mehr von der Welt zu entdecken.